

Kernprozess: Sozialpädagogische Diagnostik

Teilprozess: Prüfung der örtlichen und sachlichen Zuständigkeit

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Ziele	Die örtliche und sachliche Zuständigkeit für eine Hilfe zur Erziehung ist geklärt
Zu beteiligende interne Personen	- Wirtschaftliche Jugendhilfe (WJH) - Sachgebietsleitung (SGL)
Beteiligte externe Personen	- Personensorgeberechtigte - Kind/Jugendliche, je nach Alter - Ggf. Vormünder/Ergänzungspfleger
Dokumente	- Deckblatt zur Anlegung einer formlosen Akte - Schweigepflichtsentbindung - Externe Berichte - Prüfvorlage für WJH „örtliche und sachliche Zuständigkeit“
Tätigkeiten	- Elterliche Sorge klären - Wenn Diagnostiken vorhanden sind, diese prüfen - Ggf. weitere Diagnostiken einfordern - Bei direkter Antragsvorlage, ohne Falleingang: - Informationen sammeln: - Ressourcen der Beteiligten - Problembeschreibung - Subjektive Sichtweisen der Beteiligten - Bisherige Lösungsversuche (auch Kontakt zu anderen Hilfsinstanzen) - Mitarbeitsbereitschaft klären - Kontext klären (Vorgeschichte) - Beratungs- und/oder Unterstützungsbedarf konkretisieren
Frist	Innerhalb von 1 Woche bei Antragsstellung, innerhalb von 2 Wochen bei laufendem Prozess
Hinweise	---

Teilprozess: Beratungsgespräch mit PSB

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Ziele	Die Personensorgeberechtigten sind über das Verfahren der Sozialpädagogischen Diagnostik ausreichend informiert. Die Personensorgeberechtigten sind darüber aufgeklärt, dass das Diagnostikverfahren zwischen zwei und drei Monate in Anspruch nehmen kann und dass eine Mitarbeit zwingend erforderlich ist.
Zu beteiligende interne Personen	---
Beteiligte externe Personen	- Personensorgeberechtigte/Erziehungsberechtigte - Kind/Jugendliche, je nach Alter
Dokumente	- Deckblatt zur Anlegung einer formlosen Akte - Aktenvermerk

Tätigkeiten	• Daten sammeln, aktives Zuhören • Das Verfahren der Sozialpädagogischen Diagnostik wird erläutert • Die Personensorgeberechtigten/Erziehungsberechtigten werden darauf hingewiesen, dass ihre Mitarbeit zwingend erforderlich ist • Aufklärung darüber, dass das Verfahren nicht zwingend in einer Hilfe nach §27 ff SGB VIII mündet • Erklärung zur Einhaltung des Datenschutzes
Frist	Innerhalb von 3 Wochen
Hinweise	---

Teilprozess: Genogramm

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Ziele	Durch die Erstellung des Genogramms erhält die Fachkraft eine Visualisierung der aktuellen familiären Situation. Durch die Erläuterung der familiären Situation sollen aktuelle Themen neu beschrieben werden, so dass Ressourcen für die Familienmitglieder sichtbar werden. Die Fachkraft erhält einen positiven Zugang zur Familie. Durch die Gestaltung im Rahmen eines Hausbesuchs wird die familiäre Lebensumwelt in den Blick genommen.
Zu beteiligende interne Personen	---
Beteiligte externe Personen	• Personensorgeberechtigte • Kind/Jugendlicher, je nach Alter
Dokumente	• DIN A 3 Blatt
Tätigkeiten	• Der Termin findet in einem Hausbesuch bei der Familie statt • Daten sammeln, aktives Zuhören • Die Fachkraft/die Familie erstellt eine Zeichnung des Genogramms • Es werden Nachfragen zu Beziehungen unter den Familienmitgliedern gestellt • In der Dokumentation findet keine Umdeutungen statt • Aussagen der Familienmitglieder werden so dokumentiert • Erkennbare Ressourcen der Familienmitglieder werden benannt
Frist	Innerhalb von 3 Wochen
Hinweise	Im Anschluss an die Genogrammerstellung findet der Teilprozess Hypothesenbildung statt.

Teilprozess: Chronologie

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Ziele	Die Familien- und Helfergeschichte ist bekannt und dokumentiert. Anhand der Familiengeschichte und der ggf. bereits stattgefundenen Helfergeschichte werden bisher unentdeckte Ressourcen der Familie für die Familienmitglieder sichtbar gemacht.

	Die Fachkraft erhält einen Überblick über evtl. auftretende Muster in der Familie.
Beteiligte externe Personen	• Personensorgeberechtigte • Kind/Jugendliche, je nach Alter
Dokumente	• Vordruck Chronologie
Tätigkeiten	• Daten sammeln, aktives Zuhören • Die Familiengeschichte wird, beginnend mit der Schwangerschaft des ersten Kindes chronologisch abgefragt und dokumentiert • Die Helfergeschichte wird chronologisch abgefragt und dokumentiert • Bei beide Aspekten wird versucht eine möglichst präzise Zeitangabe festzuhalten • Lebensereignisse, Veränderungen und Krisen werden erörtert • In der Dokumentation findet keine Umdeutung statt • Aussagen der Familienmitglieder so dokumentieren
Frist	Innerhalb von 3 Wochen nach der Genogrammerstellung.
Hinweise	Im Anschluss an die Chronologieerstellung findet der Teilprozess Hypothesenbildung statt. Der Termin findet im Haushalt der Familie statt.

Teilprozess: Ressourcenkarte

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Ziele	Die Ressourcen der einzelnen zu beteiligten Familienmitgliedern sind bekannt und dokumentiert und auch den Familienmitgliedern deutlich. Ressourcen, die als selbstverständlich angesehen werden, werden besonders hervorgehoben und den Familienmitgliedern verdeutlicht.
Zu beteiligende interne Personen	---
Beteiligte externe Personen	• Personensorgeberechtigte • Kind/Jugendliche, je nach Alter
Dokumente	• Ressourcenkarte
Tätigkeiten	• Durch Fragen und Anregungen werden die Personensorgeberechtigten /Erziehungsberechtigten und das Kind/der Jugendliche dazu angeregt über seine Ressourcen zu sprechen • Die Eltern, das Kind/der Jugendliche füllen die Ressourcenkarte gemeinsam mit der Fachkraft aus • Bestehende Ressourcen die als selbstverständlich angesehen werden, werden besonders hervorgehoben
Frist	Innerhalb von 3 Wochen
Hinweise	Im Anschluss an die Ressourcenkartenerstellung findet der Teilprozess 6 Hypothesenbildung statt. Der Termin findet im Haushalt der Familie statt.

Teilprozess: Netzwerkkarte

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
---------------	--------------------------

Ziele	Das Netzwerk und damit relevante Personen für das Familiensystem sind bekannt und den Familienmitgliedern verdeutlicht. Bestehende Netzwerke der Familie sollen von der Familie zur Deckung des Bedarfes von dieser miteinbezogen werden.
Zu beteiligende interne Personen	---
Beteiligte externe Personen	• Personensorgeberechtigte • Kind/Jugendliche, je nach Alter
Dokumente	• Netzwerkkarte
Tätigkeiten	• Daten sammeln, aktives Zuhören • Die Personensorgeberechtigten, Erziehungsberechtigten, das Kind, der Jugendliche schreiben, wenn möglich, selber • Sprache der Klienten zulassen
Frist	Innerhalb von 3 Wochen
Hinweise	Im Anschluss an die Netzwerkkartenerstellung findet der Teilprozess 6 Hypothesenbildung statt.

Teilprozess: Hypothesenbildung

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Ziele	Die Hypothesen dienen dazu weitere Überlegungen bezüglich der Problemlösung bzw. Handlungsplanung aus sozialpädagogischer Sicht anzuregen. Die Hypothesen führen zur Idee bzw. einer Maßnahme für den Fall. Die Bewertung der gesammelten Daten ist von hoher Relevanz.
Zu beteiligende interne Personen	---
Beteiligte externe Personen	---
Dokumente	• Hypothesenvorlage • Präsentation „Hypothesenbildung, sechs Schritte der helfenden Kommunikation“ von Hays und Kleve
Tätigkeiten	• Die gewonnenen Daten aus der Methode werden durch die Fachkraft fachlich bewertet • Es werden Hypothesen und Annahmen aus den gewonnenen Daten abgeleitet • Die Hypothesen sollen beziehungs-dynamisch und relevante Ereignisse in den Blick bringen, die das Problem möglicherweise bedingen könnten • Die Hypothesen sollten erklären, aufgrund welcher Annahme, Modelle und Sichtweisen der einzelnen Familienmitgliedern das Problem zustande kommt bzw. erhalten bleiben
Frist	Bis zu 2 Tage nach den o.g. Teilprozessen
Hinweise	Dieser Teilprozess findet nach jeder Methode der Sozialpädagogischen Diagnostik statt.

Teilprozess: Fachgespräch mit Sachgebietsleitung

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
---------------	--------------------------

Ziele	Die sozialpädagogische Fragestellung ist klar definiert. Die weitere Vorgehensweise ist der fallzuständigen Fachkraft bekannt.
Beteiligte interne Person	Sachgebietsleitung (SGL)
Beteiligte externe Personen	---
Dokumente	• Vermerk • Dokumente der Sozialpädagogischen Diagnostik
Tätigkeiten	• Die Fachkraft stellt die Ergebnisse und Hypothesen der Sozialpädagogischen Diagnostik gegenüber der SGL vor • Es findet eine Beratung über die sozialpädagogische Fragestellung statt • Wenn nötig, verweist die SGL auf die weitere Einholung von Informationen bzw. Durchführung von weiteren sozialpädagogischen Methoden
Frist	Innerhalb von 1 Woche
Hinweise	---

Teilprozess: Kollegiale Fallberatung im Team

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Ziele	Der erzieherische Bedarf der Familie ist bekannt. Es fand eine mehrdimensionale Einschätzung der gesamten Familiensituation (Familienstand, wirtschaftliche Verhältnisse, Wohnverhältnisse, soziales Umfeld, belastende Lebensereignisse werden miteinbezogen) statt. Die sozialpädagogische Fragestellung ist beantwortet.
Beteiligte interne Personen	• Mehrere Fachkräfte der Sozialen Dienste • Sachgebietsleitung
Beteiligte externe Personen	---
Dokumente	• Flip Chart • Vermerk Mitschrift der fallzuständigen Fachkraft • Ablauf der Moderation der kollegialen Fallberatung • Genogramm
Tätigkeiten	• Der Fall wird anhand der Methoden der Sozialpädagogischen Diagnostik vorgestellt • Es wird nach dem Ablaufschema der kollegialen Fallberatung der Fall beraten
Frist	Innerhalb von 2 Wochen nach Gespräch mit SGL
Hinweise	---

Teilprozess: Rücksprache mit den Personensorgeberechtigten über das Ergebnis der Sozialpädagogischen Diagnostik

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Ziele	Der im Rahmen der Sozialpädagogischen Diagnostik festgestellte erzieherische Bedarf und den damit verbundenen Maßnahmen deckt sich mit den Vorstellungen der Familie
Beteiligte externe Personen	• Personensorgeberechtigte/Erziehungsberechtigte

	Kind/Jugendliche, je nach Alter
Dokumente	- Unterlagen der Sozialpädagogischen Diagnostik - Aktenvermerk
Tätigkeiten	- Die Ergebnisse der Sozialpädagogischen Diagnostik inklusive der fachlichen Einschätzung werden mit der Familie erörtert - Es wird erörtert, ob die Familie, die empfohlene fachliche Vorgehensweise mitträgt
Frist	1 Woche nach Durchführung der kollegialen Fallberatung
Hinweise	Kann die Familie die fachlich eruierten Maßnahmen nicht mittragen, so müssen, falls es fachlich begründet ist, eventuell nochmals Methoden der Sozialpädagogischen Diagnostik durchgeführt, Hypothesen gebildet und ggf. nochmals eine kollegiale Fallberatung durchgeführt werden.

Teilprozess: Bewilligung

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Zu beteiligende interne Personen	Sachgebietsleitung
Beteiligte externe Personen	---
Dokumente	- Unterlagen der Sozialpädagogischen Diagnostik - Aktenvermerk
Tätigkeiten	- Fachgespräch mit der SGL zur Erörterung, weshalb eine Hilfe zur Erziehung zur Deckung des erzieherischen Bedarfes besteht - Erstellung eines Aktenvermerks mit der Begründung, weshalb eine Hilfe zur Erziehung notwendig und geeignet ist.
Frist	1 Woche nach Gespräch mit Personensorgeberechtigten
Hinweise	---

Teilprozess: Rechtsmittelfähiger Ablehnungsbescheid

Prozesseigner	Fallzuständige Fachkraft
Zu beteiligende interne Personen	- Sachgebietsleitung - WJH
Beteiligte externer Personen	---
Dokumente	- Unterlagen der Sozialpädagogischen Diagnostik - Aktenvermerk
Tätigkeiten	- Fachgespräch mit der SGL, zur Erörterung, weshalb keine Notwendigkeit einer Hilfe zur Erziehung zur Deckung des erzieherischen Bedarfes besteht - Erstellung eines Aktenvermerks mit der Begründung, weshalb eine Hilfe zur Erziehung nicht geeignet bzw. notwendig ist
Frist	1 Woche
Hinweise	---